



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

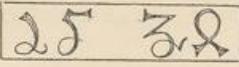
Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Wohnbauten i. d. Langgasse etc.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

gerundetem Sturz in's Ergeschoss führt und über einem Fensterpaar die in wohlgefügtes Quaderwerk scharf eingehauene Jahreszahl 1534 in folgender, theilweise noch gothisirender Schreibung angebracht ist: 

Die oberen Bestandtheile des im Volksmund noch immer *die alle Badestube* genannten Hauses zeigen einfaches Fachwerk, das an der Giebelseite in vorkragenden

Abtheilungen ansteigt. — Dem *Badehaus bei den Predigern* gegenüber liegt das Wohnhaus Nr. 325, an dessen Erdgeschoss eine Konsole das Jahr der Erbauung 1517 innerhalb eines Schildes durch folgende Zifferformen bekundet: 

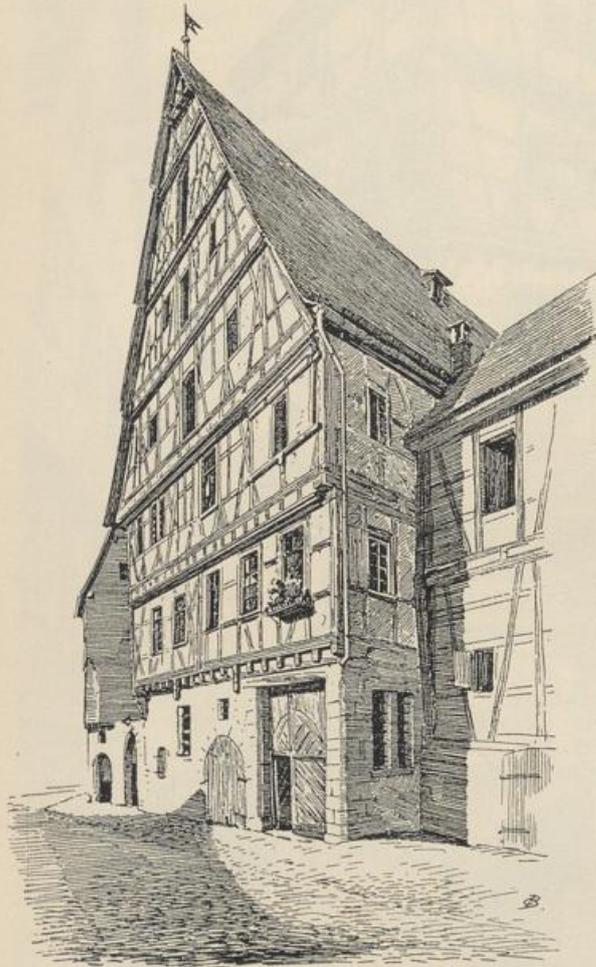


Fig. 104. Wimpfen a. B. Riegelbau in der Langgasse.

In der vom unteren Zuge der Klostersgasse abzweigenden Langgasse erhebt sich das Wohnhaus Nr. 319 als siebengeschossiger Riegelbau mit vorkragenden, durch reich gekahlte Simse getrennten Abtheilungen (Fig. 104). Am Erdgeschoss haben zwei gekuppelte Fenster ihr schmiedeisernes Gitter bewahrt. Die gothisch gegliederte Thorfahrt zeigt die an der Spitze etwas variirte Relief-Hausmarke der Patrizierfamilie Koberer ebenfalls auf einem Schilde in Tartschenform:  Im Grundriss (Fig. 105) macht unser Zeichner nach eigener Anregung nicht nur auf die eigenthümliche Gestaltung des Erdgeschosses als geräumige Halle aufmerksam, sondern auch auf die durch die beigefügte Pfeilkurve kennbare Verkehrserleichterung mittelst Thorfahrten für bequemen wirtschaftlichen Betrieb.

Unter den alten Fachwerkbauten mit wuchtiger Untermauerung in Haustein sind folgende beiden Beispiele erwähnenswerth. Am Erdgeschoss des Hauses Nr. 351 der Klostersgasse treten verschiedene Stilformen auf. Die Fenstergewände geben sich durch ihre Stabkreuzungen als spätgothische Ausläufer zu erkennen; der Kellerein-

gang ist erst 1774 entstanden; der Schlussstein der renaissancemässig gegliederten Thorfahrt aber stammt von 1589 und trägt folgende Inschrift:

Der Her bewar Deinen Eingang Undt Auffgang  
Von nun An Biff Zu Ewigkeit.

Ein Renaissance-Simszug von edler Formgebung vermittelt den Uebergang vom Hausteinbau zum Riegelbau. Die im Hofraum längs den Geschossen hinziehenden Gallerieen sind treffliche Leistungen der Holzarchitektur und wirken in hohem Grade

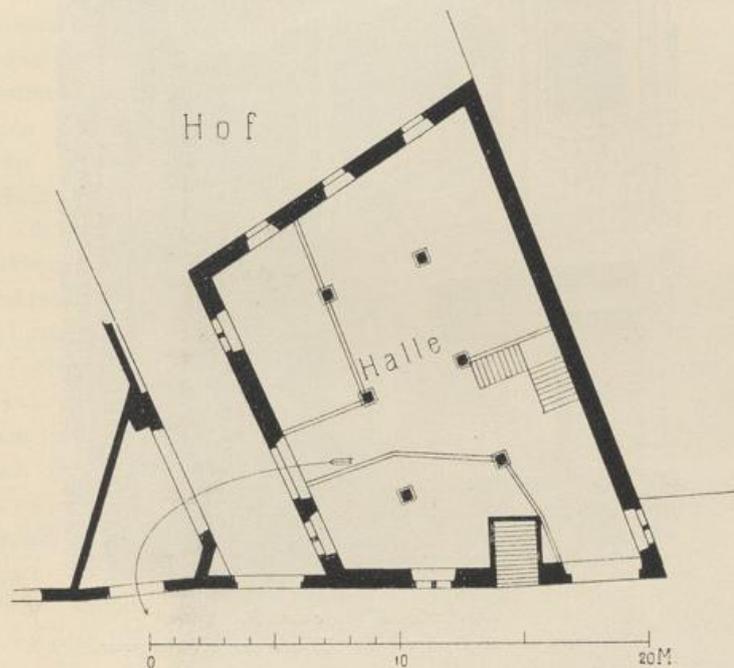
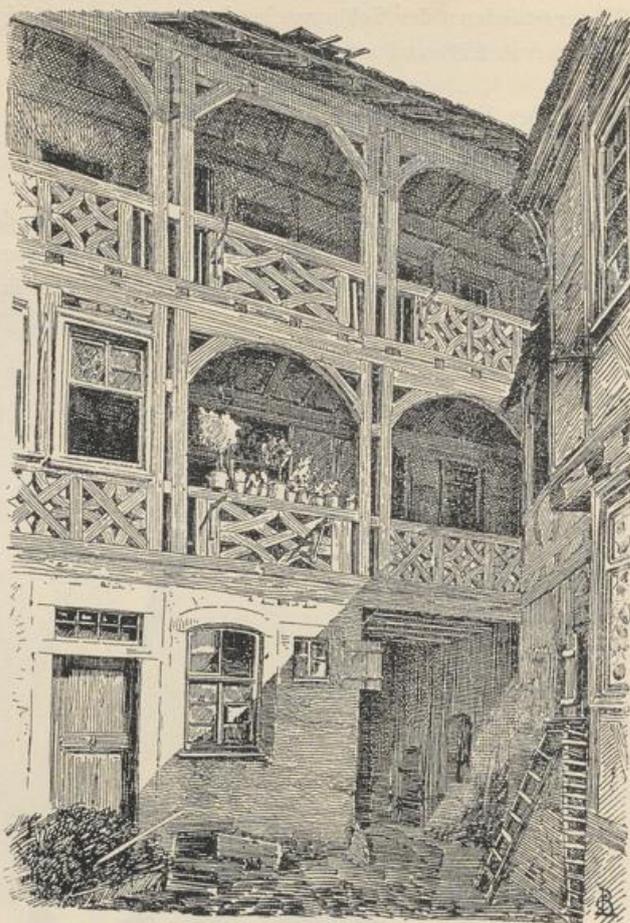


Fig. 105. Wimpfen a. B. Grundriss des Riegelhauses Fig. 104.

malerisch. (Fig. 106.) — Das Eckhaus Nr. 251a der Entengasse besteht im Erdgeschoss aus gediegenem Quaderwerk als Unterlage der Fachwerkgeschosse. An der Strassenfront wie an der Hofseite des Gebäudes ragen zahlreiche Tragsteine hervor; sie dienen ebenfalls als Stützen von Holzgallerieen, von denen jedoch nur eine einzige an der Innenseite erhalten ist.

Schliesslich sei das mit Nr. 291a bezeichnete *Haus zur Krone* in dem darnach genannten Kronengässchen erwähnt. Am kräftig gegliederten Thorbogen steht die Jahreszahl 1549 und im Schlussstein erscheint als Relief-Hausmarke eine gekrönte Bretzel auf einem Schild. Darunter sieht man über einem Grotteskkopf die Initialen I. H. — Eine Bildernische in der Hochwand ist ihres skulpturalen Schmuckes beraubt. — Nahe dabei erfreut ein gothisirendes Fenster durch feine Gliederung des in den



*Fig. 106. Wimpfen a. B.  
Gallerieen im Hofraum eines Hauses der Klostergasse.*

gerundeten Ecken sich kreuzenden Astwerkes, das aus zierlichen polygonen Basamenten aufsteigt. Im Fenstersturz sind die Majuskeln V. D. M. I. E. eingemeißelt, als Abkürzung der Schriftstelle:

VERBUM DOMINI MANET IN AETERNVM,  
Des Herren Wort bleibt in Ewigkeit.



#### BRUNNEN

Die Ausführung monumentaler Brunnen zu praktischen Zwecken wie zum künstlerischen Schmuck von Strassen und Plätzen wurde auf deutschem Boden schon im Mittelalter mit Vorliebe gepflegt und erreichte zur Zeit der Renaissance einen hohen Grad der Blüthe. Besonders die freien Reichsstädte Süddeutschlands — es